

Das Buch Hiob

Grobaufbau

1 + 2	Der Duldende
3 - 41	Der Aufschreiende
42	Der Duldende

Aufbau

1 + 2	Rahmenerzählung
3 - 31	Hiob und die 3 Freunde
32 - 37	Elihus Reden
38f + 41	2 Reden Gottes aus dem Wettersturm
40 + 42	Hiobs Antworten
42	Rahmenerzählung

Reden der Freunde und von Hiob

4 + 5 6 + 7 8 9+10 11 12-14

15 16+17 18 19 20 21

22 23+24 25 26+27

Elifas Hiob Bildad Hiob Zofar Hiob

29+31 Der Monolog Hiobs

32-37 Die Reden des Elihu

1. Das Buch Hiob

Es geht im Buch Hiob um das Leiden des Gerechten. Die drei Freunde Hiobs wollen Gott, Gottes Tun und das Leiden mit einer Theorie erklären. Dies geht nicht. Gott gibt ihnen kein Recht.

Offenbar gab es eine uralte Überlieferung über Hiob, den wir nach den geschilderten Umständen in der Zeit der Sippenhäupter Abraham, Isaak und Jakob suchen müssen. In diese uralte Geschichte (1 + 2 + 42) ist das gewaltige Werk 3 - 41 eingefügt. Dieser Hauptteil des Buches Hiob hat die Form von Poesie und ist in Versen mit Metrum und Rhythmus gestaltet.

2. Die Rahmengeschichte (1 + 2)

- Die Erzählung ist an Zeit und Ort, wo der Hiob lebt, nicht interessiert. Die Namen deuten ins Land östlich des Jordan, evtl. südliches Syrien.

1. Der Mann Hiob ist fromm (hebr.: tam), d.h. ganz, vollkommen, ungeteilt. Er war ungeteilt auf Gott ausgerichtet.

2. Hiob ist gerade (hebr.: jaschar), d.h. aufrichtig, ohne Hintergedanken, redlich.

3. Er ist gottesfürchtig. Dies meint im AT die rechte Haltung vor dem heiligen Gott. Ein solcher Frommer fürchtet sich, Gott zu widerstreben.

4. Zuletzt ist Hiob radikal gegen das Böse. Dies meint ein ganz an Gott und seine Gebote gebundenes Gewissen und Tun.

Der Frömmigkeit Hiobs entspricht sein äußerer Segen: Kinderreichtum und große Herden. Hiob ist ein Großer unter den Beduinenstämmen des Ostjordanlandes.

Seine Frömmigkeit ist voller Verantwortung auch für die nächste Generation, da er für seine Kinder sühnende Opfer darbringt, denn sie könnten unabsichtlich oder heimlich gesündigt haben.

Die Erzählung berichtet von einer Ratsversammlung im Himmel. Söhne Gottes sind im Buch Hiob himmlische Wesen in Gottes Nähe. Eines dieser Wesen wird Ankläger (hebr.: satan) genannt. Es ist nicht die Gestalt des Satans aus dem NT. Dieser „Ankläger“ hier gehört ja zum Hofstaat Gottes. Er ist Gott untergeordnet, ihm sind enge Grenzen von Gott gesetzt. Er will Hiobs Gottvertrauen als eigensüchtiges Gewinnstreben nach Gottes Segen entlarven und somit Gott dienen.

In der Erzählung von Hiob (1 + 2 + 42) ist das Leid, das dem Hiob zustößt, eine Probe des Glaubens von Hiob. Es ist keine Strafe für böse Taten von Hiob. Hiob ist in Gottes Augen ein vorbildlicher Glaubender (1,8).

Dies bedeutet nicht, dass alles Leiden, das uns trifft, als eine Probe unseres Glaubens gedeutet werden kann. Vieles Leiden kann man gar nicht deuten. Antworten auf unsere Fragen: "Warum hat Gott dies zugelassen?" gibt es erst im Himmel.

Hiob reagiert auf alle Prüfungen fromm und ergeben (1, 20-22). Er spricht Glaubenssätze und bezeugt sein Vertrauen auf Gott, selbst gegenüber seiner vom Schmerz im Glauben irre gewordenen Frau (2, 9+10).

3. Der Hiob der Reden (3 – 41)

In Hiob 3 - 41 lernen wir einen vollkommen anderen Hiob kennen. Das Leid und die Entbehrung haben sein Innerstes aufgewühlt und lassen ihn aufschreien zu Gott.

Hiob beteuert in allem seine Unschuld und fordert Gott zum Rechtsstreit heraus. Gott müsse ihn gerecht sprechen und sein Leid zum Guten wenden. Dabei schreit er, spricht Flüche aus und klagt Gott schrecklich an.

Seine Freunde verteidigen Gott und wollen Hiob beweisen, dass er eine verborgene Schuld hat, wegen der Gott ihn bestraft. Sie verweisen auf Gottes Erhabenheit und Größe. Sie klagen Hiob wegen seiner Wortwahl und seiner Heftigkeit gegenüber Gott an.

Wer Gott verteidigt und irgendetwas beweisen will, der ist meist auf dem Holzweg. Wir können Gott nur bezeugen. Er selbst beweist sich auf verborgene Weise.

4. Die Freunde Hiobs und die Weisheit Israels

Die Theologie der Freunde Hiobs ist geprägt von der Lebenserfahrung der Weisen Israels, die im Laufe der Zeit eine „Weisheit“ zusammengetragen haben, die vier Grundüberzeugungen beinhaltet:

1. Zwischen dem Tun eines Menschen und seinem Ergehen bestehe ein kausaler Zusammenhang, der sogenannte „Tun-Ergehen-Zusammenhang“.
2. Gott lasse jedem Menschen im Leben in gerechter Weise das zustoßen, was er verdient hat.
3. Das Leiden sei eine zeitlich befristete Strafe Gottes,
4. Beim Leiden müsse man danach suchen, was man falsch gemacht habe, dies vor Gott bekennen und um Vergebung bitten.

Diese Ansichten der Weisheit Israels werden durch das Leiden des unschuldigen Hiob und durch die Reden Hiobs und seiner Freunde hart in Frage gestellt und als unzureichend entlarvt.

Bei Hiob dreht sich sein ganzes Erleben und Beten immer mehr nur um seinen Schmerz und um sich selbst. Dabei gerät er dahin, dass er mit Gott rechten will. Er ist unschuldig, aber nach und nach trübt sein Leid seinen Blick.

5. Buchschluss 42, 7-17

Hiobs Reden werden als gerecht betitelt, die Reden der Freunde dagegen nicht. Hiob hat die Wirklichkeit wahrgenommen und schreiend und betend vor Gott gebracht. Er hat sich somit nicht verstellt und sich auch nicht von angeblich frommen Sätzen der Freunde von der Realität seines Leidens und seiner Unschuld abbringen lassen.

Die Freunde haben dem Hiob eine Theorie überstülpen wollen. Ihnen gilt der Zorn Gottes, der durch die Fürbitte des gerechten Hiob abwendet werden soll.

Hiob wird zum Schluss doppelt gesegnet. Und sogar seine Töchter erben, nicht nur die Söhne.

6. Theologische Motive

1. Gottes Nähe kann als lebensfördernd (rettend und segnend) erlebt werden. Gottes Nähe kann aber auch als lebensbedrohlich empfunden werden. So wünscht sich Hiob: Lass ab von mir.
2. Gottes Macht kann als chaosbezwingend (Krokodil und Flusspferd) erlebt. Sie kann aber auch als lebenszerstörend erfahren werden (ein Gott, der nicht eingreift und nicht hilft).
3. Gottes Umgang mit dem Recht kann als berechenbar (ich tue Gutes, Gott segnet mich), aber auch als willkürlich erlebt werden (warum kann Gott das zulassen?).

In einer Auslegung zum Buch Hiob fand ich den Satz:

Nur eine Rede von Gott, die

1) um die Doppeldeutigkeit von Gotteserfahrungen weiß,

2) die dunklen Seiten Gottes nicht ausblendet und die Spannungen im Gottesbild nicht dualistisch auflöst und

3) sowohl auf Tradition, auf die jeweilige Situation und auf die jeweilige Person achtet,

ist nach dem Buch Hiob aufrichtige Rede von Gott.

7. Antwortversuche auf die Frage nach dem Leiden

1. Leiden als Form der Bewährung des Gerechten (Hiob 1+2).
2. Leiden als Strafe für verborgene oder offenbare Sünden (Meinung der Freunde).
3. Leidens als Erziehungsmaßnahme Gottes (Reden des Elihu, Hiob 32-37).
4. Leiden entspringt aus der geschöpflich bedingten Sündhaftigkeit des Menschen (Hi. 4,17-19; Hi. 15,14-16 und Hi. 25,1-6).

5. Leiden als ein Geheimnis, das sich letztlich einer Erklärung entzieht (Gottesreden in Hi. 38+39+41).

Es gibt keine allgemeingültige Erklärung für das Leiden eines Menschen. Jeder der fünf Antwortversuche enthält ein kleines Körnchen Wahrheit, die je und dann von einem Leidenden selbst für sich als hilfreich erkannt werden kann, mehr nicht.

Das Buch Hiob beschreibt, wie man als Leidender sich verhalten kann. Vielen Menschen haben die Gebete und Reden Hiobs in ihrer Leidenssituation geholfen.

Vielen Menschen hat die Verurteilung der scheinbar frommen Reden der Freunde Hiobs geholfen. Die wollten ihm etwas überstülpen, das für ihn nicht passt. Auch heute gibt es Schwestern und Brüder, die so reden wie die Freunde Hiobs.

Vielen Menschen haben die harten und anklagenden Worte Hiobs gegen Gott geholfen, da sie merkten: „So darf ich mit Gott reden, denn Hiob hat auch so geredet und Gott hat ihn nicht verdammt.“ – Und so mussten sie nicht das, was in ihrem Herzen an Schmerz und Wut auch gegen Gott war, verdrängen und wegknüppeln. Sie mussten sich nicht verstellen, sondern konnten vor Gott sein, wie sie sind.

Und das ist doch das, was Gott von uns möchte: unser Herz und nicht eine aufgehübschte Version von uns, die schräg ist.

Gott hält uns so aus, wie wir sind.

Bei einem Ausleger fand ich:

Zwei seelsorgerlich wichtige Hinweise:

1. Vor dem Reden der Seelsorger steht das Hören; das erste Wort steht dem Leidenden zu.
2. Eine verordnete Lösung der Fragen nach dem Leiden verfängt nicht; diese kann nur der Leidende selbst in der Begegnung mit Gott für sich finden.

Die Seelsorger können auf dem Weg zu dieser Begegnung Begleitende sein, die im günstigsten Fall von Tröstenden zu Getrösteten und Belehrteten werden.

8. Stellung des Buches in der Bibel

In der Hebräischen Bibel des AT steht das Buch Hiob im dritten und letzten Teil (1. Tora, 2. Propheten, 3. Schriften) unter den so genannten „Schriften“. Diese „Schriften“ sind der Tora des Mose und den Propheten **nach**geordnet. Das weist auf eine relativ späte Entstehung des Buches hin.

In den katholischen und protestantischen Bibelübersetzungen hat das Buch eine Stellung nach den Geschichtsbüchern bekommen, noch vor den Propheten. Das liegt daran, dass in der griechischen Übersetzung (Septuaginta) und der dieser folgenden lateinischen Übersetzung (Vulgata) des AT das Buch Hiob auch zwischen Geschichtsbüchern und Propheten steht.